

„Meine Elternhelferin ist ein echter Engel.“

Der Corona-Virus hat vieles verändert: Im Arbeitsleben, aber auch im persönlichen Alltag von uns allen. Und auch wenn es sich zwischendurch so anfühlt, als sei alles anders, geht das Leben doch weiter. Kinder kommen zur Welt, lang geplante Berufswechsel vollziehen sich, Paare trennen sich.

So ergeht es auch Karla. Die junge Mutter lebt seit wenigen Wochen getrennt vom Vater ihrer beiden Kinder. „Corona ist wirklich schlimm. Aber in meiner Situation gerade nur noch ein weiteres erschwerendes Element.“ Die Ältere, gerade drei geworden, vermisst neben dem bisher gelebten Alltag zu viert, vor allem seine Freunde und die Tagesstruktur und Förderung im Kindergarten. Der Kleine „verstehst noch nicht was los ist“ – aber beide Kinder seien verunsichert.

Und auch die Mutter leidet. „Ich habe kaum Zeit, zu verarbeiten, was passiert ist. Ich muss funktionieren und unser Leben gestalten – dabei möchte ich mich gerade am liebsten selber verkriechen.“ Auch wenn die Trennung die richtige Entscheidung gewesen sei, fällt sie trotzdem schwer. Karla will alles richtig machen, um ihren Kindern in dieser schwierigen Situation Halt und Stabilität zu geben. Der eigene Vater verstarb plötzlich vor einem Jahr, Karlas Mutter ist mit der eigenen Trauerbewältigung und dem Aufbau einer neuen Existenz beschäftigt.

„Ich bin so froh, dass Frau H., meine Elternhelferin, regelmäßig zu uns kommt. Sie ist so zuverlässig. Und wenn wir uns nicht sehen, dann telefonieren wir. Ich wüsste gar nicht, was ich ohne sie tun würde. Gerade in dieser Zeit. Sie ist ein echter Engel für mich.“

Bedingt durch Corona fallen viele ihrer sonstigen Sozialkontakte derzeit weg. Die junge Frau ist viel allein mit den beiden Kindern. Die Kita ist geschlossen, einen Anspruch auf Notbetreuung kann die Familie nicht geltend machen. Besonders die Ältere wünscht und fordert Programm und Abwechslung. „Die Spielplätze sind geschlossen, langsam geht mir die Puste aus. Es ist so wertvoll, dass Frau H. regelmäßig vorbeischaud, mir die Kinder zwischendurch mal abnimmt und wir einfach miteinander sprechen. Es ist gut, zu wissen, dass da jemand ist, dem wir wichtig sind und der uns in dieser schweren Zeit beisteht.“

Der Austausch miteinander, das Wissen um eine verlässliche Bezugsperson an ihrer Seite, die Möglichkeit zwischendurch mal durchzuatmen – all das gibt Karla in dieser schweren Zeit Zuversicht und lässt sie sich auch in ihren schwachen Momenten stark fühlen.